

F.R.A.N.Z.-Maßnahme: Brache (Schwarzbrache)



Abbildung: Brachestreifen auf dem Demonstrationsbetrieb im Havelland, Brandenburg (© Liesa Schnee / Georg-August-Universität Göttingen)

Maßnahmenbeschreibung

Die Brache oder Schwarzbrache ist eine einfache und kostengünstige Möglichkeit der Natur mehr Raum zu geben. Nach dem Umbruch wird sie sich der Selbstbegrünung überlassen und bietet vielen Offenlandarten einen ungestörten Lebensraum.

Umsetzung

- Breite: Mindestbreite 12 m als Streifen oder Fläche.
- Jährliche Bodenbearbeitung möglichst im Januar/Februar, generell aber ab dem 01.09. bis zum 20.03. möglich (Eggen, Fräsen, Pflügen, Grubbern).
- Keine Einsaat, sondern Aufwuchs durch Selbstbegrünung.
- Bis zu 5 Jahren Standdauer möglich
- Befahrung der Maßnahmenfläche nur im Rahmen der Pflegemaßnahmen erlaubt.
- Verwertung des Aufwuchses sowie Bodenbearbeitung zur Einsaat einer Folgekultur ab dem 01.09. möglich.
- Verzicht auf Pflanzenschutz- und Düngemittel.



Gemeinsam für mehr Vielfalt
in der Agrarlandschaft

Wirkung auf die Artenvielfalt

- Ackerwildkräuter können sich in den offenen Bodenstellen bzw. lückenhaften, lichten Pflanzenbeständen entwickeln, aussamen und damit ihr Verbreitungspotenzial erhöhen.
- Die Maßnahme dient Vögeln und Insekten als Nahrungs- und Bruthabitat.
- Amphibien können die Brachflächen aufgrund der langen Bearbeitungsruhe ungestört als Wanderkorridore nutzen, um zu ihren Laichgewässern zu gelangen.

Standorte

- Am Feldrand oder in der Feldmitte möglich:
 - Feldrand: Förderung der in der Samenbank befindende Pflanzen (Ackerbegleitflora)
 - Feldmitte: Durch die Struktur werden Habitate für Vogelarten der offenen Feldflur geschaffen (Abstand zu vertikalen Strukturen von mind. 50 m)
- Möglichst magere Standorte (≤ 40 Bodenpunkte, um dem Aufkommen von Problemunkräutern vorzubeugen)
- Keine erosionsgefährdeten Flächen
- Keine Flächen mit hohem Potenzial zur Verunkrautung (z. B. mit Ampfer, Quecken, Disteln)

Sie haben Fragen zur Maßnahme?

Besuchen Sie unsere Website unter <http://www.franz-projekt.de/demobetriebe> und erfahren Sie mehr über mögliche Ansprechpartner*innen in Ihrer Region.

Ein Projekt von

Wissenschaftlich begleitet durch



UMWELTSTIFTUNG
MICHAEL OTTO



Deutscher
Bauernverband



THÜNEN



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

IN PUBLICA COMMUNIA
5317 1727



NABU
Nationaler
Aachener
Ökoinstitut
für
Landschaft

Das Projekt wird ressortübergreifend unterstützt. Die Förderung erfolgt mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank, mit besonderer Unterstützung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sowie durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

